



EVANGELISCHE
KIRCHE
IM RHEINLAND



THEMEN
PAKET

Pfingsten – Gottes Geist belebt die Kirche

Pfingsten – Gottes Geist belebt die Kirche

Pfingsten ist ein christliches Fest. Aber was genau wird da eigentlich gefeiert? Pfingsten ist zunächst einmal ein Zahlwort: Gefeiert wird am 50. Tag nach Ostern, also mal früher, mal später im Jahr. Der Name sagt noch nichts darüber aus, was sich am ersten aller Pfingstfeste ereignet hat. Sie möchten mehr wissen? Dieses Themenpaket schlägt in der Bibel nach. Und es spürt dem Geist von Pfingsten heute nach: In der Flüchtlingsarbeit zum Beispiel, wenn Menschen ihre Kirchengemeinde als Ort praktischer Nächstenliebe (neu) entdecken. Oder in einer der mehr als 700 Gemeinden anderer Sprache und Herkunft in Nordrhein-Westfalen, die weltweites christliches Leben in die Nachbarschaft bringen und mancher angestammten Kirchengemeinde lebhaft vor Augen führen, was auch im Kern evangelisch ist. Aber lesen Sie selbst:

Der Inhalt im Überblick

1	Wenn Jesus sein Haus renoviert. Ein Pfingstimpuls von Präses Manfred Rekowski	S. 2
2	Was bedeutet Pfingsten?.....	S. 3
3	Weltweite Ökumene in der Nachbarschaft	S. 4
4	Was Pfingsten mit Flüchtlingen zu tun hat.....	S. 6

Titel: Michael Hüter

Die **Texte** dieses Themenpakets können honorarfrei verwendet werden.

Auch die **Bilder** stellen wir Ihnen gerne honorarfrei zur Verfügung. Schreiben Sie uns dazu eine E-Mail an: pressestelle@ekir.de

1 Wenn Jesus sein Haus renoviert

Ein Pfingstimpuls von Präses Manfred Rekowski



*Präses Manfred Rekowski
Foto: EKIR/Lichtenscheidt*

Das waren noch Zeiten, als der Heilige Geist die Gemeinde begeisterte und interessant machte, als viele Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenströmten und die großen Taten Gottes die Menschen bewegten. Begeistern lassen sich Menschen heute offenkundig eher an anderen Orten als in der Kirchengemeinde. Ist die Kirche von allen guten Geistern verlassen?

Nein, das ist sie nicht. Denn die große Zusage Jesu bleibt: Pfingsten feiern wir, weil der Himmel Einzug bei uns gehalten hat. In das Haus, das wir selber sind. In das Haus unserer Gemeinde. Jesus sagt selbst: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“ Ich bin überzeugt: Jesus will nicht die perfekte Wohnung vorfinden, sondern an und in uns arbeiten. Jesus möchte das Haus auch der Gemeinde so verändern, renovieren, dass es ein brauchbares Haus für seine Gegenwart wird.

Wer hat bei uns das Sagen? Der Geist der Resignation? Der Geist der Erschöpfung? Die Kraft der Selbsterhaltung? Der Glaube an die Machbarkeit? Christus verheißt, dass er zu uns kommt – trotz unserer Beschränktheit, Fehlerquote und Kurzatmigkeit. Wir bestellen deshalb nicht die Abrissbirne und den Bagger. Kirche ist kein Abbruchunternehmen, sondern in Bewegung, geistbewegt. Wir warten auf den Fortschritt der Renovierungsarbeiten des Heiligen Geistes. Pfingsten bedeutet: Wir gehen fröhlich an die Arbeit, weil es auf uns zuletzt gar nicht ankommt. Deshalb bitten wir auch in Zeiten, in denen es gut läuft, immer wieder: Komm, Schöpfer Geist!

2 Was bedeutet Pfingsten?

Auf Spurensuche in der biblischen Apostelgeschichte

Das Wort Pfingsten kommt aus dem Griechischen: Pentekoste heißt fünfzigster (Tag nach Ostern). 50 Tage nach dem Passafest wurden im Judentum als Dank für die Weizenernte die Erstlingsfrüchte Gott dargebracht. Dieses Erntedankfest heißt auf Hebräisch Schawuot. erinnert das Passafest an die Befreiung von der Sklaverei in Ägypten, so feiert das Judentum an Schawuot besonders die Gabe des Gesetzes. Im Lauf der Zeit entstand die Erzählung, dass Gott die Gebote in einer Sprache wie aus Feuer und außerdem in allen Sprachen der Welt verkündet habe.

Dies ist der Hintergrund für das erste christliche Pfingstfest, von dem die Apostelgeschichte im Neuen Testament der Bibel berichtet. Die Apostel waren am Pfingsttag in Jerusalem versammelt.

Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. (Apostelgeschichte 2, 2-4)

Das geschieht vor einem internationalen Publikum; an die 20 Volksgruppen werden aufgezählt. Etwas Unbegreifliches irritiert und verstört sie: Jeder Zuhörer hört die Apostel in seiner eigenen Muttersprache. Andere – auch das verschweigt die Bibel nicht – verspotten die vom Geist Erfüllten und halten sie für betrunken. Da ergreift Petrus das Wort. Er bezeugt, dass Gott den gekreuzigten Jesus wieder zum Leben erweckt und „zum Herrn und Christus gemacht hat“. Das geht den Zuhörern ans Herz. 3000 Menschen lassen sich taufen, so der biblische Bericht. Die erste christliche Gemeinde ist entstanden. Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes, gilt deshalb als „Geburtstag“ der Kirche.

3 Weltweite Ökumene in der Nachbarschaft

Gemeinden anderer Sprache und Herkunft bringen den Geist von Pfingsten nach Nordrhein-Westfalen – und zeigen, was im Kern evangelisch ist.



*Gemeinden anderer Sprache und Herkunft haben sich im Internationalen Kirchenkonvent (Rheinland Westfalen) zusammengeschlossen.
Foto: ekir.de/Dirk Johnen*

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Das zeigt sich auch an den vielen Christinnen und Christen, die aus aller Welt hierher kommen – immerhin mehr als die Hälfte von denen, die hier sesshaft werden. Sie kommen aus Korea und Nigeria, aus Finnland und Brasilien, aus Ungarn und Indonesien, aus Japan, den Niederlanden und dem Iran. Viele von ihnen gründen in Deutschland eigene Gemeinden, um hier ihr Christsein in ihren Sprachen und Traditionen zu leben.

Im Gebiet der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Evangelischen Kirche im Rheinland gibt es mehr als 700 solcher Gemeinden von Christinnen und Christen aus allen Erdteilen. „Gemeinden anderer Sprache und Herkunft“ oder „unterschiedlicher Sprache und Herkunft“ heißen sie.

Von einer inzwischen fast unüberschaubaren Vielfalt asiatisch und afrikanisch geprägter christlicher Gemeinden spricht Pfarrer Wolfgang Hüllstrung. Auch die Kirchengemeinden aus der Evangelischen Kirche

von Westfalen und der Evangelischen Kirche im Rheinland profitierten von dieser ökumenischen und kulturellen Vielfalt, sagt der überzeugte Ökumeniker, der im Auftrag beider Kirchen die Kontakte zu den Gemeinden anderer Sprache und Herkunft pflegt. „Deutsche Gemeinden können weltweite Ökumene in ihrer Nachbarschaft erleben“, sagt Hüllstrung und erinnert daran, dass Kirche von Menschen aus einer Vielzahl unterschiedlicher Völker entstanden ist, wie es exemplarisch die Apostelgeschichte in ihrem Abschnitt über das sogenannte Pfingstwunder in Jerusalem (Kapitel 2) erzählt.

„Für unsere Kirchenmitglieder ist das Zusammentreffen mit Christinnen und Christen aus der ganzen Welt ein Lernprozess. Vieles, was ihnen fremd vorkommt, ist doch im Kern evangelisch“, sagt Hüllstrung und sieht in den ökumenischen Kontakten vor Ort die Chance, voneinander zu lernen, auf wie unterschiedliche Weise christlicher Glaube gelebt wird – beim Gebet etwa und der Bibellektüre, dem Gesang und dem Gottesdienst oder auch bei der gemeinsamen Gestaltung des Sonntags.

Rund 130 der Gemeinden anderer Sprache und Herkunft haben sich im Internationalen Kirchenkonvent (Rheinland Westfalen) zusammengeschlossen. Das ist ein Netzwerk aus charismatisch-pfingstlerischen, presbyterianischen, methodistischen bis hin zu reformierten und lutherischen Gemeinden, die eine ökumenische Zusammenarbeit mit deutsch- und anderssprachigen Gemeinden vereinbart haben. Manche deutsche Kirchengemeinde gewährt einer Gemeinde anderer Sprache und Herkunft Gastfreundschaft, hat ihre Kirchen für Gottesdienste und andere Aktivitäten geöffnet. Hüllstrung hofft, dass Gemeinden künftig noch stärker zusammenarbeiten. Denn die interkulturelle Gemeindegemeinschaft habe etwas mit dem Geist von Pfingsten zu tun: Kirche sei ihrem Wesen nach eine lebendige Gemeinschaft, die Raum gebe und sich nicht an engen Grenzen festhalte.

Hinweis für die Redaktionen:

Suchen Sie Kontakt zu einer Gemeinde anderer Sprache und Herkunft? Dann melden Sie sich, wir helfen Ihnen gerne weiter: pressestelle@ekir.de.

Weitere Informationen

Mehr zum Internationalen Kirchenkonvent unter: www.ekir.de/url/tUv

4 Was hat Pfingsten mit Flüchtlingen zu tun?

Der Geist Gottes bewegt Menschen, sich denen zuzuwenden, die in Not sind. Eine Studie der evangelischen Kirchen in Nordrhein-Westfalen zum Ehrenamt in der Flüchtlingsarbeit.

Seit dem „Flüchtlingssommer“ 2015 haben sich in Deutschland bis zu acht Millionen Menschen für geflüchtete Menschen engagiert, viele davon in Kirchengemeinden und diakonischen Beratungsstellen für Flüchtlinge. Ging es zunächst darum, das Ankommen und die Aufnahme von Asylsuchenden in Deutschland zu gestalten, steht heute die Begleitung im Asylverfahren und im Integrationsprozess im Mittelpunkt.

Menschen, die zuvor keinen oder nur losen Kontakt zur Kirche hatten, entdeckten die örtliche Kirchengemeinde als Platz, an dem praktische Nächstenliebe spontan und unkompliziert gelebt werden kann. Und sie erlebten sie als Teil eines Netzwerkes mit vielen anderen Partnern in der Stadtgesellschaft, die ohne Berührungängste mit ihnen gemeinsam an dem Ziel arbeitet, das Ankommen der Flüchtlinge gut zu gestalten. So kam die pensionierte Lehrerin, die Deutschkurse gab, mit dem Hausmeister zusammen, der mit Flüchtlingen Fahrräder repariert.

Die Falken, der örtliche Lions-Club und katholische wie evangelische Kirche fanden sich am selben Runden Tisch für die Integration von Flüchtlingen wieder, manchmal auch zusammen mit dem Moscheevereiner.

„Der Geist Gottes des Herrn ist auf mir, weil der Herr mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen“ (Jesaja 61,1). Pfingsten als Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes gilt damit nicht nur dem Geburtstag der Kirche, sondern auch der Wirksamkeit des Geistes in der Welt. Er bewegt Menschen, sich denen zuzuwenden, die in Not sind, und bringt sie dabei in ihrer Verschiedenheit zusammen.

Im Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen gibt es derzeit das Projekt „Engagiert in Vielfalt. Wahrnehmung und Stärkung ehrenamtlicher Arbeit mit Geflüchteten in Stadt und Land“. Dieses vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration



Engagiert in Vielfalt

Wahrnehmung und Stärkung
ehrenamtlicher Arbeit
mit Geflüchteten in Stadt und Land

Was hat Pfingsten mit Flüchtlingen zu tun?

geförderte Projekt untersucht das mit evangelischer Kirche verbundene Ehrenamt in der Flüchtlingsarbeit in Nordrhein-Westfalen und entwickelt Praxisvorschläge für dessen Unterstützung. Mit dabei sind auf den Gebiet der rheinischen Kirche Initiativen in Düsseldorf und in Gummersbach.

Für den Sommer ist eine erste Veröffentlichung der Ergebnisse einer Befragung von Ehrenamtlichen geplant, die sich für Geflüchtete engagieren. Es lässt sich jetzt schon sagen, dass für viele Engagierte einerseits der Glaube und der Wunsch, aktive Nächstenliebe zu üben, eine wichtige Motivation darstellen. Andererseits sehen viele ihr Engagement auch als Beitrag zu einer Gesellschaft an, in der es gerecht und human zugeht.

Die Zahl der Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe hat sich inzwischen verringert, aber die jetzt Aktiven wollen gerne weitermachen.

Es zeigt sich auch, dass viele Ehrenamtliche dabei bleiben, obwohl sie immer wieder Enttäuschungen hinnehmen müssen. Abschiebungen und schwierige Zusammenarbeit mit Behörden stellen nicht selten eine Herausforderung für die weitere Motivation dar. In solchen Fällen ist der Heilige Geist dann auch als Tröster und Stärkender gefragt und wirksam.



Der Autor des Beitrags, Pfarrer Helge Hohmann, ist Beauftragter für Zuwanderungsarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen

Foto: Institut für Kirche und Gesellschaft

Weitere Informationen

Weitere Informationen zum Projekt unter: www.engagiert-in-vielfalt.de